Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: **F. Hachfeld**, für den übrigen redakt. Theil: i. V. **A. Schmitter**, beide in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun** in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 554

Die **„Posener Zeitung"** erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 10. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Es ist eine bemerkenswerthe und hocherfreuliche Erscheinung, daß Deutschland und Frankreich sich neuerdings über jede materielle Frage, die eine gemeinsame oder parallel gehende Entscheidnug erfordert, glatt und leicht verständigen können. Die Verhandlungen mit Frankreich über afrikanische Kolonialfragen sind regelmäßig reibungsloser von Statten gegangen, als es von ähnlichen Verhandlungen mit England gesagt werden kann. Gegenwärtig gilt dasselbe von den Auseinandersetzungen dieser drei Mächte über ein etwaiges gemeinsames Vorgehen gegen Griechenland. Während es nach verbürgten Mittheilungen keine Schwierigkeiten macht, die Gemeinsamkeit der Interessen und ihrer Verfolgung durch die Kabirette von Berlin und Paris festzustellen, wird es einigermaßen schwer, England zum Anschluß zu bewegen. Sollte der Anschluß nicht zu erreichen sein, so würden Deutschland und Frankreich wohl allein vorgehen. Auffallend genug nimmt es sich ja aus, daß die beiden Kontinentalmächte, die sonst als geborene und geschworene Feinde gelten, so schnell und so oft Berührungspunkte finden, während wir mit dem sonst befreundeten England immerfort kleinere und größere Häkeleien durchzumachen haben. Noch stärker tritt die, in diesem Falle erfreuliche Eigenthümlichkeit des deutsch-französischen Verhältnisses hervor, wenn man sieht, daß eine natürliche Interessengemeinschaft das Verhalten der Republik auch dort beeinflußt, wo anderweite, angeblich stärkere Interessen der französischen Politik in Frage kommen. Wir erinnern an den Umschwung in Bulgarien. Man wird in den wichtigeren Pariser Blättern wohl kaum eine Betrachtung antreffen, die eine besondere Genugthuung über die Erfolge Rußlands in Sofia bekundete. Im Großen und Ganzen hat sich die französische öffentliche Meinung einer neutralen Haltung gegenüber jenen Vorgängen beflissen. Die Genugthuung, die man über den Erfolg des „Freundes" an der Newa erwarten konnte, wird aufgewogen durch das starke Gefühl für ein französisches Lebensinteresse, das eine Festsetzung Rußlands auf dem Sattel des Balkangebirges gewiß nicht als Vortheil für die Stellung Frankreichs im Orient betrachten kann. Man hat auch bisher noch nie davon gehört, daß Frankreich seine Freundschaft für Rußland als eine Ermuthigung der zarischen Angriffspolitik gegen das südöstliche Europa hin aufgefaßt wissen möchte. Freilich revanchiren sich die Staatsmänner in Petersburg mit derselben Münze: Es fällt ihnen nicht ein, ein russisches Interesse darin zu erblicken, ob in Straßburg und Metz wieder die französische Fahne wehen soll oder nicht.

Ein Münchener Blatt versichert, daß der bayerischen Regierung noch keine Mittheilung über einen neuen Entwurf zur Reform des Militärstrafverfahrens zugegangen sei. Damit würde unseres Erachtens noch nicht erwiesen sein, daß ein solcher Entwurf nicht thatsächlich ausgearbeitet ist, denn man darf wohl annehmen, daß er dem Bundesrathe erst zugehen würde, nachdem er die kaiserliche Zustimmung gefunden hat. Unser Vertrauen zu dem Zustandekommen einer Reform ist darum allerdings nicht groß. Wir werden erst dann daran glauben, wenn ein auf der Grundlage der jüngsten Angaben des „Hamb. Korr." beruhender Entwurf dem Reichstage zugegangen ist.

Das über italienische Heeresersparnisse abgegebene Gutachten der Kommission der italienischen Generale bringt, wie sich aus den Mittheilungen der italienischen Fachpresse ergiebt, Reformen in Vorschlag, deren Durchführung im Ordinarium eine Gesammt-Ersparniß in der Höhe von rund sechs Millionen zur Folge haben wird. Die Reformen beziehen sich zunächst auf eine Vereinfachung der Verwaltung durch eine weitgehende Decentralisation, die den Korps und Divisionen eine Reihe von heute dem Kriegsministerium vorbehaltenen Entscheidungen überträgt und durch welche sich das Personal des Kriegsministeriums bedeutend vermindern wird. Betreffs des Rekrutirungssystems ist die bezirksweise Ergänzung in Krieg und Frieden mit leichten Modifikationen empfohlen worden, wodurch eine bedeutende Ersparniß und zugleich eine Beschleunigung der Mobilmachung gegenüber der gemischten Mobilmachung zu erzielen sei. Vorgeschlagen ist ferner die Auflösung der zwölf Regimentsverbände der Bersaglieri und Verminderung der Zahl der Bataillone von 36 auf 24. Die Armeekorps besitzen heute je ein Bersaglieri-Regiment zu drei Bataillonen als Verfügungstruppe wie die Korps-Artillerie im Kriege; außerdem soll die Landwehr (Mobilmiliz) planmäßig für das Festland zwölf Bataillone Bersaglieri aufstellen, deren Leute, älteren Jahrgängen angehörend, von vielen Fachleuten für den große Ausdauer in schnellen Bewegungen verlangenden Spezialdienst der Bersaglieri nicht mehr für geeignet gehalten werden. Die 12 Bersaglieri-Bataillone der Mobilmiliz sollen daher durch ebensoviele der Linien-Infanterie der Landwehr ersetzt werden, so daß ein Verlust an Zahl nicht eintritt. Auch die Auflösung der 12 aktiven Bataillone Bersaglieri soll einen Verlust an Leuten dieser Spezialtruppe nicht nach sich ziehen; ein Theil der Cadres und sämmtliche Leute der eingehenden 12 Bataillone würden auf die 24 übrigen vertheilt werden, so daß man dort mit Kompagnien zu 200 Köpfen im Frieden rechnen könnte, die sich im Kriege auf 250 erhöhten. Der Ueberschuß an Reservisten der Bersaglieri flösse der Linien-Infanterie zu, bei welcher auch Reformen geplant sein sollen, um an Stelle der heute schwachen stärkere und kompaktere Friedenskadres zu erhalten. Von den zwei Bersaglieri-Bataillonen jedes Korps würde dauernd je eines den beiden Divisionen unterstellt werden. Erspart würden 12 Regimentsstäbe und 12 Bataillonsstäbe. Eine Verminderung der Bataillonsziffer und Verstärkung der Kompagnien ist des Ferneren bei den Alpentruppen vorgeschlagen. Endlich ist die Umgestaltung der jetzigen Militärdistrikte als zulässig erklärt worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Aug. [Die Aerzte des Bergmanns.] Der rheinisch-westfälische Bergmann hat es gut. Eine lebhafte Konkurrenz ist zwischen den Sozialdemokraten, dem ultramontan gefärbten Sozialismus und jetzt auch den evangelischen Arbeitervereinen ausgebrochen, und jede dieser Richtungen möchte die andere vom Platze drängen, um nur ja allein die Ehre und den Gewinn einer Besserung der Lage der Arbeiter zu haben. Wie man weiß, hat ein ultramontaner Aufruf zur Sammlung der Bergarbeiter unter die Centrumsfahne eine überaus kräftige Sprache gegen die Arbeitgeber geführt. So ziemlich Alles, was die Sozialdemokratie den Bergarbeitern verspricht, will hiernach die sozialpolitische Weisheit des Ultramontanismus ebenfalls leisten. Die Sozialdemokraten, die ihre, ohnehin noch nicht sehr gesicherte Herrschaft über die rheinisch-westfälischen Bergleute bedroht glauben, haben sich zu Gegenmaßregeln entschlossen, und ein nationaler Bergarbeiterkongreß ist von dieser Seite vorgeschlagen worden. Vorher jedoch wird der Delegirtentag zusammentreten, der über das ultramontane Bergarbeiterprogramm beschließen soll. Als dritter eilt jetzt der evangelische Sozialismus an das Krankenbett des Bergarbeiters. In Essen hat am Mittwoch die Delegirtenkonferenz des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine stattgefunden, und es ist einstimmig beschlossen worden, den Bergarbeiterkongreß vom 26. August zu beschicken und darauf hinzuwirken, daß der Aufruf durch eine aus Evangelischen und Katholiken gleichmäßig gebildete Kommission näher geprüft werden solle. Die katholischen Macher werden somit vor eine heikle Entscheidung gestellt werden. Sie haben es natürlich darauf abgesehen, den Bergarbeitern möglichst eindringlich zu Gemüthe zu führen, daß die Hilfe allein vom Anschluß an das Centrum kommen kann. Zurückweisen können sie das freundliche Anerbieten der evangelischen Arbeitervereine und ihrer Leiter aber auch nicht. Die Essener Konferenz vom 26. August wird unter diesen Umständen wohl noch pikanter werden, als man es vorher schon erwarten durfte. Wie sich die Vertreter beider Kommissionen verständigen oder, unter Umständen, veruneinigen werden, das bedeutet jedoch am Ende nur ein Nebenmoment, und ungleich wichtiger ist die Wahrnehmung, daß der Wettlauf des konfessionell gefärbten Sozialismus beider Lager nur dazu dienen kann, die weiter reichenden, einfacheren und einschmeichelnderen Forderungen der Sozialdemokratie zu unterstützen. Wenn dem Bergarbeiter mit kräftigster Betonung von den Männern des evangelischen wie des katholischen Konservatismus eingeschärft wird, daß er den Arbeitgeber thatsächlich als den Feind zu betrachten habe, und daß er nur immer tüchtig fordern müsse, statt sich mit den Grubenbesitzern auf gleichem Boden zu verständigen, dann kommt das praktisch auf eine Rechtfertigung des sozialdemokratischen Standpunkts hinaus, und für subtile Unterscheidungen wird die Masse der Bergarbeiter keine besondere Neigung mitbringen. Nicht gegen den materiellen Inhalt der Forderungen der Bergarbeiter wird sich das Bedenken zu richten haben, sondern gegen die übereifrige Sprache, die sowohl der katholische Aufruf wie die auf dem evangelischen Delegirtentage gehaltenen Reden führen. Wenn der Pastor Weber auf der Delegirtenkonferenz erklärt, daß dem Arbeiter ein Minimallohn garantirt werden müsse, um die Kluft zwischen ihm und dem Arbeitgeber zu überbrücken, und daß der ungesunde Zustand der jetzigen Vertheilung der Reichthümer die Schaffung anderer Verhältnisse nöthig mache, so braucht man diesen Ansichten nicht entgegenzutreten, um gleichwohl zu finden, daß sie die Handhabe zu einer demagogischen Ausnutzung durch die Sozialdemokratie bieten, die sich auf solche Dinge denn doch noch besser versteht. Die Rede des Pastors Weber zeigt, daß die evangelischen Geistlichen zu einem Theile immer mehr in die Richtung hineingerathen, die, allerdings mit größerer Entschiedenheit, der Evangelische Kongreß verfolgt. Die Maßregelung des Pastors Arndt in oder bei Dortmund und jetzt die noch schärfere Maßregelung des Pastors Naumann in Frankfurt a. M. werden das Hinübergleiten der gesinnungsverwandten Elemente in ein bedenkliches Fahrwasser nicht verhindern. Solche Zeitkrankheiten müssen erduldet werden, bis sie ihr natürliches Ende erreicht haben.

— Gegen die geplante Reaktion auf dem Gebiet des preußischen Versammlungs- und Vereinswesens machen sich jetzt selbst bereits in konservativen Kreisen Bedenken geltend. So gesteht der „Reichsbote" zu, daß die Ausnahmegesetze lediglich den Staat und die ausführenden Behörden kompromittirt, dagegen den Richtungen, die von den Ausnahmegesetzen betroffen wurden, zu einem neuen Aufschwung verholfen haben. Die Erfahrungen würden jetzt noch viel schlimmer sein als früher, und man dürfe daher solche Fehler nicht zum zweiten Male machen. Um den Exzessen der Sozialdemokratie entgegenzutreten, dazu reichen die bestehenden Gesetze aus, wenn man sie nur mit Energie anwende. Dazu bedarfs also keiner Ausnahmegesetze, und für die Lösung positiver Aufgaben sind Ausnahmegesetze nur hinderlich.

* **Aus Schlesien**, 8. Aug., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Schweidnitzer Handelskammer klagt in ihrem diesjährigen Bericht, daß wiederum die allseitig als nothwendig und zweckdienlich anerkannte Errichtung einer Webeschule in Reichenbach ihrer Verwirklichung nicht näher gekommen sei. Im Anschluß hieran wird die weitere Meldung nicht ohne Interesse sein, daß gegenwärtig im Auftrage des Ministeriums für Handel und Gewerbe ein königlicher Kommissar aus Berlin, begleitet von dem Landrath von Portatius, dem Kommissionsrath Methner und dem Webelehrer Frankenberg aus Reinerz, die Handweberbezirke des Kreises Landeshut zu dem Zwecke bereist, um die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Handweber genau zu prüfen. Gleichzeitig wird auch untersucht, wo und inwieweit sich Verbesserungen an den Handstühlen zur Erzielung gleichmäßiger und leichter Handhabung, besserer Waare und höheren Verdienstes anbringen lassen. Die etwaigen Kosten hierzu sollen dem seiner Zeit für diesen Zweck in Höhe von 45000 Mark gestifteten kaiserlichen Fonds entnommen werden.

* **Itzehoe**, 7. Aug. Gestern starb in Heiligenstedten bei Itzehoe der Hauptpastor Jürgen Nikolaus Fries im 72. Lebensjahre. Nikolaus Fries gehörte, so schreibt die „Kieler Ztg." der orthodoxen Richtung unserer Landeskirche an. Neben dem verstorbenen Prälaten Gerock in Stuttgart, den Brüdern Max und Emil Frommel, mit denen ihn innige Freundschaft verband, und dem Pastor Funke in Bremen war Fries in Folge seiner langjährigen literarischen Thätigkeit auf dem Gebiete der christlichen Volkslektüre einer der bekanntesten Pastoren nicht nur Schleswig-Holsteins, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. Und in der That, er war einer der berufensten Vertreter einer Literaturrichtung, wie sie durch W. O. v. Horn s. Z. mit der „Spinnstube" begründet wurde. Zu den besten Werken auf dem Gebiete spezifisch christlicher Volksliteratur gehören unbedingt Fries' „Unseres Herrgotts Handlanger", „Bilderbuch zum heil. Vaterunser", „Gottes Stadt und ihre Brünnlein", „Meister Spatz und die Seinen" und „Aus unseren jungen Tagen". Seit dem Tode des Pastors Rink an der Anscharkapelle in Hamburg, dem Gründer und Herausgeber des weitverbreiteten Volksblattes „Der Nachbar" war Fries Redakteur dieses Blattes.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Wien**, 9. Aug. Das Organ des obersten Sanitätsrathes des österreichischen Sanitätswesens hebt hervor, in Zaleszczyki (Ostgalizien) habe sich infolge der Einschleppung der Cholera aus Podolien ein Epidemieheerd gebildet, wie es in dem Maße in keinem der beiden vorangegangenen Jahre geschehen sei. Vom 5. Juni bis zum 4. August erkrankten dort 259 Personen, also 5 Prozent der Bevölkerung. Das Centrum der Epidemie bildet bis jetzt das von der Eisenbahn nicht durchzogene und daher vom großen Verkehr abseits liegende Gebiet des Dniester bis zur Einmündung des Zbrucz. Für Westgalizien ist die Hoffnung gerechtfertigt, daß es bald gelingen werde, die Epidemie endgiltig zu bewältigen. In der Bukowina wurde durch die getroffenen Maßregeln erreicht, daß die Krankheit bisher keinen Boden faßte. Die Vorsichtsmaßregeln werden überall auf das strengste gehandhabt, besonders der Reiseverkehr wird sorgfältig überwacht. Ein Fall von Choleraverschleppung aus Galizien nach anderen Ländern Oesterreich-Ungarns ist bisher nicht vorgekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Brünn,** 7. Aug. [Nach 33 Jahren verurtheilt.] In Pamietitz bei Boskowitz wurde Ende Oktober des Jahres 1861 der dortige Bauer Johann Ruziczka, während er mit seiner Familie beim Nachtmahl saß, durch einen Schuß, welcher von der Straße her durch das Fenster abgefeuert worden war, getödtet. Schon damals war der Tagelöhner Franz Kopetzky des Mordes verdächtig erschienen. Er wurde verhaftet und angeklagt, aus Mangel an Beweisen die Untersuchung jedoch wieder eingestellt. In der letzten Zeit traten aber so viele Beweise gegen ihn zu Tage, daß neuerdings die Anklage wider ihn erhoben wurde. Der nunmehr 60jährige Mörder wurde heute, wie man der „N. Fr. Pr." telegraphirt, vom Brünner Schwurgerichte zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt.

* **Turin,** 7. Aug. [Ermordung eines Sindaco.] In Teramo wurde gestern der sensationelle Prozeß gegen den Sindaco Zopito von Farindola, gegen den Assessor Puccella und zwei übelberüchtigte Individuen nach 23tägiger Verhandlung beendigt. Letztere Drei waren angeklagt, auf Befehl des Sindaco den früheren Sindaco, Ingenieur Barbieri wegen kommunaler Streitigkeiten erdrosselt zu haben. Zopito wurde zu elf Jahren acht Monaten Kerkers, Assessor Puccella zu lebenslänglichem, die beiden Helfershelfer zu je dreißig Jahren Bagno verurtheilt.

* **London,** 7. Aug. Ein Buchmacher stand hier dieser Tage unter der Anklage vor Gericht, eine Wettstube geleitet zu haben. Die Bücher des Angeklagten ergaben, daß er in sechs Monaten nicht weniger als 34 000 Wetten entgegengenommen und in einem Jahre 100 000 Mark Gewinn erzielt hatte. Die ihm auferlegte Geldbuße von 100 Pfund Sterling (2000 M.) werden ihm neue Gimpel bald ersetzen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 10. Aug. Aus Nahrungssorgen hat sich die 51 Jahre alte Wittwe Wilhelmine Patschulte am Mittwoch Abend das Leben genommen. Als ein Droschkenkutscher, der bei ihr wohnte, um 10 Uhr Abends die Wohnung, Memelerstraße 28, betrat, fand er seine Wirthin erhängt vor.

Im Schmelztiegel verbrannt. Auf eine entsetzliche Art ist am Mittwoch Abend der in Weißensee wohnende 26jährige Arbeiter Herman Bütow ums Leben gekommen. B. war in der Herzogschen Lackfabrik am Schmelztiegel als Vorsieder beschäftigt. Kurz vor der Feierabendstunde wollte nun B. von der oberen Plattform des Kessels aus das Abzugsventil öffnen, um den angesammelten Chlordampf abzulassen. Durch irgend einen Umstand löste sich nun plötzlich der Verschlußriegel unter der Plattform, wodurch letztere abrutschte und B. kopfüber in den mit siedend heißem Kopallack angefüllten Kessel stürzte. Den zu Hilfe eilenden Arbeitern gelang es nicht, den Verunglückten noch lebend aus dem Kessel zu ziehen, denn er war vollständig verbrannt. Bei dem Rettungswerk hatten sich zwei Arbeiter schwere Brandwunden an den Händen zugezogen.

Durch einen Katzenbiß schwer verletzt wurde gestern Abend der zehnjährige Sohn eines in der Frankfurter Chaussee 112 wohnenden Arbeiters Stib. Derselbe hatte die große Hauskatze so lange geneckt, bis das Thier ihm an den Hals sprang und ihm mit Krallen und Zähnen am Hals und im Gesicht zahlreiche Wunden beibrachte. Namentlich das rechte Auge wurde schwer verletzt. In Folge der schweren Augenverletzung beachtete man die Wunde am Halse weniger, bis sich heute Morgen plötzlich eine mit einer hochgradigen Entzündung verbundene Geschwulst einstellte. Ein hinzugerufener Arzt konstatirte eine Blutvergiftung.

Zweihundertundfünfzig sogenannte Sachsengänger kamen heute Morgen nach Beendigung der Zuckerrüben-Kampagne auf dem Lehrter Bahnhof an und setzten ihre Rückreise nach ihrer an der russisch-polnischen Grenze belegenen Heimath vom Bahnhof Friedrichstraße aus fort.

† **Unter tragischen Umständen** hat vor einigen Wochen, wie erst jetzt durch die Untersuchung bekannt geworden, der in den Diensten eines russischen Großfürsten stehende Hofjagdleiter Maximilian Noska sammt seiner jugendlichen Gattin im Kaukasus bei einem Jagdausfluge den Tod gefunden. Noska unternahm, begleitet von seiner Gattin, einer großen Naturfreundin, und einem Heger, eine Inspektionstour in die Waldungen bei Psebaj bis an den Laba-Fluß, wo während einer kurzen Rast sich die Gelegenheit zu einem Pürschgange ergab. Noska ging mit gespanntem, geschultertem Gewehre seiner Gattin voran, als er plötzlich bei einem steilen Hange stolperte und rücklings zu Fall kam. Dabei entlud sich sein Gewehr, und seine Gattin stürzte, von der Kugel mitten in die Stirne getroffen, den Abhang herab. Noska schickte sofort den Heger zurück nach Psebaj um Leute und wachte in rasender Verzweiflung die ganze Nacht durch bei dem Leichname seiner Gattin. Nach erfolgter Uebertragung desselben nach Psebaj traf Noska, anscheinend ruhiger, Anstalten, die erschütternde Nachricht den Verwandten telegraphisch mitzutheilen, schrieb noch einige Briefe, liebkoste sein kleines Mädchen und schoß sich dann in einem unbewachten Augenblicke eine Kugel durch die Brust, welche den sofortigen Tod des Bedauernswerthen bewirkte.

† **Ueber den Tabak** plaudert Dr. G. Zacher in der Zeitschrift „Natur und Haus". Der Konsum des Tabaks schwankt in den einzelnen Ländern zwischen 100 Gramm jährlich per Kopf der Bevölkerung in Finland und fast 3 Kilogramm in den Vereinigten Staaten. Unter 1 Kilogramm bleiben Rumänien, Finland, Großbritannien, Italien, Serbien, Spanien, Frankreich und Rußland, bis 1½ Kilogr. verbrauchten Norwegen, Japan, Schweden, Dänemark, 2 Kilogr. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Türkei und Griechenland, in Belgien entfallen 2¼ Kilogr. auf den Kopf und am meisten verbrauchen Holland, die Schweiz und die Vereinigten Staaten. Ueber die Einfuhr und Ausfuhr läßt sich in dem statistischen Material recht wenig Brauchbares finden. Kießling in seinem Werke „Der Tabak" nimmt als Einfuhr an Rohtabak nach Europa für die Mitte des vergangenen Jahrzehnts 146,3 Millionen Kilogramm = 186,8 Millionen Mark an, wovon nach Hamburg allein 82 Millionen Waare gingen. Die Gesammtausfuhr aus den Hauptproduktionsländern schätzt man auf 224 Millionen Kilogramm Rohtabak, von denen Amerika allein ungefähr ⅔ liefert. In der Tabaks- und Zigarrenfabrikation liegen aber die Verhältnisse ganz anders. Deutschland steht da mit den Vereinigten Staaten fast auf gleicher Stufe. Hier sollen 16 000 Fabriken mit 126 000 Arbeitern und Arbeiterinnen existiren, während Deutschland 15 000 Fabriken aufzuweisen hat, die 136 000 Personen beschäftigen. Dann folgen Dänemark mit 435 Fabriken mit 12 000 Arbeitern, dann England (430 und 13 000), Rußland mit 300, Schweden-Norwegen mit 166 Fabriken, die 5000 Arbeiter beschäftigen. Oesterreich-Ungarn braucht zur Herstellung seiner Monopolcigarren 38 Fabriken mit 36 700 Arbeitern, in Frankreich giebt es 19 Fabriken mit 18 000 Arbeitern, in Italien 18 Fabriken. Die Fabrikthätigkeit der anderen Staaten ist entweder unbekannt oder zu unbedeutend. So allgemein bekannt der Tabak ist, weiß man von seiner Chemie äußerst wenig. Die Tabakharze kennt man noch fast gar nicht, und das Vorkommen des nächst dem Nikotin am wichtigsten erscheinenden Tabaksbestandtheiles, des Tabakskampfers oder Nikotianin, erscheint vielen Chemikern als höchst zweifelhaft. In den Aschenanalysen finden wir Kalk, Kali, Magnesia, Phosphorsäure und Schwefelsäure; erstere drei Minerale sind am stärksten vertreten, und daher erklärt sich die rasche Erschöpfung des mit Tabak bepflanzten Landes. In den Stengeln sind nur halb so viele Aschenbestandtheile als in der Blattfläche. Jene Kalk- und Magnesiasalze verursachen in erster Linie das Weißbrennen der Asche, während Salz- und Schwefelsäure das sogenannte Kohlen oder Glimmen hervorrufen. Ein gut brennendes Tabaksblatt darf pro Quadratmeter Oberfläche höchstens 15 Gramm wiegen. Daß der Tabak auch verfälscht wird, ist allgemein bekannt, und es ist sogar bei billigen Sorten Cigarren der Zusatz von Rosen- und Kirschblättern gesetzlich gestattet. Alle Zigarren aber werden, um die gleichmäßige Farbe zu erzeugen, mit Saucen behandelt oder gebeizt, Rauchtabak wird stets geschwefelt, um die verlangte goldgelbe Farbe hervorzurufen. Am Schlimmsten steht es jedenfalls mit dem Schnupftabak, in dem man schon geraspeltes Holz, Torfpulver, Kleie, getheertes Tauwerk, Lohe, Glas- und Marmorpulver, Sand u. a. m. nachgewiesen hat. Auch der Kautabak enthält oft wunderbare Beimengungen, besonders der in Tafeln gepreßte. Was nun zum Schluß die Frage der Schädlichkeit des Tabaksgenusses anbetrifft, so liegt wohl auch hier das Richtige in der Mitte, indem der Tabaksfreund seine schädlichen Einflüsse unter-, der Tabaksfeind dieselben aber überschätzt.

† **Bei dem Aufzuge der neuen Glocke** auf dem Kirchthurm von St. Michael bei Schönstein in Steiermark riß die Aufzugsvorrichtung und die Glocke stürzte mit dem darauf sitzenden Baumeister Johann Cinak herab. Der Baumeister war sofort todt. Die Glocke zerschmetterte eine zum Aufzuge bereit stehende zweite Glocke.

Lokales.

Posen, 10. August.

* **Zu Mitgliedern der kaiserl. Disziplinarkammern** in Posen und Bromberg sind nach dem „Reichsanz." für erstere der Landgerichtsrath Roedlinger-Posen, für letztere der kommissarische Oberpostdirektor Postrath Thiele in Posen ernannt worden.

* **Die Strafbestimmungen des Wechselstempelgesetzes.** Die vielen Straffestsetzungen und Unannehmlichkeiten, welche durch eine allzu strenge Anwendung der Strafbestimmungen des Wechselstempelgesetzes Handel und Verkehr fortdauernd in empfindlicher Weise berühren, sobald gegen die Vorschriften über das Aufkleben der Wechselstempelmarken auch nur die geringsten rein formalen Verstöße geschehen, hatte, wie der „Confectionair" mittheilt, zu einer Verfügung an die Steuerbehörden geführt, Wechselstempelhinterziehungen auf sich beruhen zu lassen, falls offenbar nur Versehen vorliegen. Trotzdem bleibt die Handhabung dieser Strafbestimmungen eine so strenge, daß auf Anregung der Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz die deutschen Handelskammern den deutschen Handelstag für die Angelegenheit zu interessiren gesucht haben. Das Präsidium dieser Korporation wird den Vorschlag der Handelskammern, deutliche Angabe durch Vordruck auf der Rückseite der Wechselformulare zum Aufkleben der Stempelmarken auf die Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung des Deutschen Handelstages bringen.

z. **Straßensperrung.** Die Louisenstraße ist für den heutigen Tag von der Ritterstraße aus für Fuhrwerke gesperrt, da Gasröhren eingezogen werden.

z. **Arbeitseinstellung.** Gestern Nachmittag stellten auf dem Neubau Wilhelmstraße 6 vier Ziegelträger ihre Arbeit ein, weil ihnen der beanspruchte höhere Lohn nicht gewährt wurde. Sie erhalten für das Tragen von 1000 Ziegeln 3 M., fordern aber 3 M. 50 Pf.

z. **Von den Bergarbeiten in Wilda.** Gestern Vormittag mußten die Bergarbeiter wiederum den Schacht auf längere Zeit verlassen, da die Gase den Aufenthalt unmöglich machten. Heute treffen Luftpumpen ein und dürfte dann dem Uebelstande abgeholfen werden.

* **Brände.** Gestern Nachmittag 5¼ Uhr brannte in Gurczyn und Abends um 10½ Uhr in Winiary je eine Scheune mit den eingesammelten Erntevorräthen ab. Von hier war die Landspritze nach beiden Ortschaften ausgerückt und bei der Löschung der Brände thätig. (Bei dem Feuer in Gurczyn wurde die Feuerwehr irrthümlich zuerst nach St. Lazarus alarmirt.)

Aus der Provinz Posen.

γ **Aus dem Kreise Bomst,** 9. Aug. [Rektor Ahlwardt.] Die Antisemiten in Unruhstadt geben sich große Mühe, den Rektor Ahlwardt einmal reden zu hören. Doch scheiterte dieser Plan an den enormen Forderungen des „Rektors aller Deutschen", der nicht weniger als 100 Mark für einen Vortrag verlangt. Das Reden bringt Ahlwardt jetzt wohl mehr ein, als früher das Schulehalten in Berlin.

Antwerpener Weltausstellung.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

XIII. Brief.

Antwerpen, 9. August.

Die Schifffahrts-Abtheilung. II.

Am Schlusse unseres vorigen Berichts haben wir auf die Großartigkeit der deutschen Schifffahrts-Abtheilung hingewiesen und besonders die vom Norddeutschen Lloyd veranstaltete Ausstellung hervorgehoben. Die Ausstattung des Pavillons, in welchem die vom Lloyd ausgestellten Schiffe untergebracht sind, ist als eine wahrhaft luxuriöse zu bezeichnen. Derselbe zieht die Blicke aller Besucher auf sich durch die Harmonie seiner Linien und seine blendend weiße Ausschmückung. Das Ganze bietet zugleich einen anmuthigen, kühnen und imposanten Anblick dar. Das Innere des Pavillons ist wirklich anziehend und überall kann man den guten Geschmack bewundern, den die Organisatoren an den Tag gelegt haben. Die Wände sind mit allerlei Geräthschaften deren sich der Seemann bedient, oder mit statistischen Tabellen ausgeschmückt. Ueber diesen Gegenständen sind zahlreiche, auf Porzellan gemalte Ansichten von verschiedenen Häfen, welche die Schiffe des Lloyd anlaufen. In den künstlerisch ausgestatteten Schaufenstern sind die Schiffe der Gesellschaft ausgestellt. Zuerst bewundern wir hier die „Hohenzollern", die kaiserliche Yacht, welche vor kurzem zur Nordlandsfahrt der kaiserlichen Familie diente und die auch bereits in Ostende Anker geworfen hat. Es ist ein prachtvoller Dampfer, der es kühn mit jedem Schiffe seiner Art aufnehmen kann. Daneben sehen wir „Kaiser Wilhelm II.", welcher den Dienst zwischen Genua und New-York versieht, den „Prinz Luitpold" und die „Karlsruhe", welche von Bremen nach Australien gehen und den mächtigen Steamer „Spree", der innerhalb acht Tagen, Dank seiner mächtigen Maschinen von 12 500 Pferdekräften, den Weg von Bremen nach Newyork zurücklegt.

Der Norddeutsche Lloyd hat bereits eine schöne Vergangenheit hinter sich. In unserem bewegten Zeitalter, wo Gesellschaften über Nacht wie Pilze aus dem Erdboden wachsen um nur kurze Zeit zu bestehen, kann der Lloyd das Jahr 1857 mit Stolz als sein Geburtsjahr bezeichnen. Zehn Jahre, nachdem der erste Dampfer die Reise von Bremen nach Newyork zurückgelegt, wurde er gegründet. Das erste Jahr besaß er 4 Steamer, 10 Jahre später bestand dessen Flotte aus 10 Dampfern und heute umfaßt sie 87 Schiffe, wovon 10 noch im Bau begriffen sind. Dieselben haben zusammen 230 765 Tonnen Gehalt und brauchen etwa 761 000 Tonnen Kohlen per Jahr. Seit 1857 haben die Schiffe des Lloyd 133 mal die Welt umsegelt. 10 000 Personen sind von der Gesellschaft als Beamte und Arbeiter angestellt und seit ihrer Gründung hat sie drei Millionen Reisende befördert. Was nur von nah oder fern etwas mit Schifffahrt und Seewesen zu thun hat, steht erstaunt vor dem Pavillon, der diese mächtigen Schiffe birgt und deren Zahl und Großartigkeit eine Idee von der Machtentfaltung dieser großen, deutschen Gesellschaft giebt. — Die angeführten Ziffern beweisen übrigens auch, welchen ungeheuren Aufschwung in den letzten 20 Jahren die deutsche Marine und der deutsche überseeische Handel genommen haben, sodaß Deutschland heute den ersten Rang nach England unter den europäischen Völkern einnimmt.

Viel bewundert werden auch zwei von der Schiffbaugesellschaft „Vulcan" in Stettin erbaute Schiffe: der „King Yuen" und der „Ting Yuen", welche die chinesische Regierung bei der Stettiner Gesellschaft bestellte. Dieselben werden leider nun ihre Tüchtigkeit in dem zwischen Japan und China ausgebrochenen Streite beweisen können, da die Feindseligkeiten ebenso zu Wasser wie zu Lande eröffnet sind. Der „Ting Yuen" ist übrigens ein kolossales Schiff mit Doppelschraube, das zwischen seinen Masten anstatt Barken zwei Torpedoboote trägt.

Die Geschichte der Entwickelung der deutschen Marine ist gewiß interessant genug, um hier einige Andeutungen über dieselbe zu rechtfertigen. — Bereits vor zwei Jahrhunderten hatte der große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg eingesehen, daß sein Land, um eine wirkliche Macht zu werden, sich einen Platz im Welthandel schaffen müsse, und daß deshalb zu vorderst eine Handelsflotte unumgänglich nothwendig sei. Der Fürst fand in der Person des Holländers Raule aus Middelburg einen Rathgeber und sachverständigen Gehülfen; unter Raules Hilfe wurde ein Admiralitätsrath eingesetzt und die brandenburgischen Schiffe gingen in alle Welt hinaus, um Faktoreien für den überseeischen Handel zu gründen. Doch die Ereignisse zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts zwangen die Nachfolger Friedrich Wilhelms, sich mehr der internen Politik zu widmen und die in Afrika und St. Thomas gegründeten Faktoreien gingen an Holland und Dänemark über. — Doch 150 Jahre später war die Lage eine andere geworden. Die norddeutschen Städte, unter ihnen auch die Hansestadt Hamburg, waren meist preußischer Nationalität und aus dem Kurfürstenthum Brandenburg war ein Staat von 20 Millionen Einwohnern geworden. Die glücklichen Kriege von 1866 und 1870/71 dehnten diese Macht noch aus und heute, wo das Reich über 50 Mill. Einwohner zählt und im Innern gefestigt ist, wandte es sich wieder der von dem großen Kurfürsten inaugurirten Politik zu. Deutschland wollte eine Kolonialmacht ersten Ranges werden. Schon im Jahre 1871 begann Fürst Bismarck den Weg zu bahnen. Bei ihm war es Prinzip, nie eine Ortschaft durch Agenten des Staates besetzen zu lassen, bis die deutschen Auswanderer in derselben Faktoreien gegründet und von dem Erfolg ihres Unternehmens überzeugt waren. Dann allerdings konnte der Staat die ihn um Schutz oder Unterstützung Bittenden nicht abweisen und Die erste Bedingung und der erste Schritt zur Erweiterung des Kolonialbesitzes waren erfüllt: Heute ist die Lage nun eine jedenfalls günstige zu nennen. Die großen Handelshäfen der Nordsee, Bremen und Hamburg, gehören nicht nur zu den ersten der Welt, sondern auch die von ihren großen Handelsfirmen in den Kolonien gegründeten Faktoreien sind unter die blühendsten aller Länder zu zählen. Die großen Handelsgesellschaften, ähnlich den großen indischen Kompagnien, haben die Küsten Afrikas mit Niederlassungen beinahe vollständig übersäet. Die Zahl der Dampferlinien ist bedeutend und alle sind in ausgezeichnetem Zustande. Mit einem Worte, die ganze Bewegung der deutschen Handelsmarine übertrifft bei Weitem die der französischen, trotzdem Frankreich viel ausgedehntere Küsten und tüchtige Seeleute zur Verfügung hat. — Und dieses glänzende Resultat, so erklärte uns ein Fachmann, dessen Ausführungen die vorhergehenden Daten meistens entnommen sind, es ist der Ausdauer, dem Pflichtgefühl und dem Arbeitsgeist der Deutschen zu verdanken. Es ist das eine ernste Lehre für uns Belgier, meinte unser Gewährsmann.

Das ist es auch, was die Schifffahrtsabtheilung Deutschlands in Antwerpen der ganzen Welt bewiesen, daß Dank der Thatkraft und dem Unternehmungsgeiste der Deutschen, Dank aber auch den Anstrengungen des Kaisers und des Kanzlers die Kriegs- und Handelsflotte Deutschlands auf einem Punkte steht, wo sie den Vergleich mit allen Flotten Europas kühn aushalten kann.

<< **Meseritz**, 9. Aug. [Unwetter.] Als Vorbote eines vorüberziehenden Gewitters brach am vorigen Dienstag gegen 6 Uhr Nachm. in unserer Gegend ein heftiger Wirbelsturm urplötzlich los, der arge Verheerungen anrichtete. Haushoch wurden die mit Erde vermischten Staubmassen gewirbelt und der Personenverkehr in den mit Sandwolken angefüllten Straßen zur Unmöglichkeit gemacht. Kinderwagen wurden mit ihren Insassen auf die Straßen geschleudert, während die angstvollen Hilferufe der Menschen den mit elementarer Gewalt gegen 20 Minuten tosenden Sturm übertönte. Groß waren die Verwüstungen auf den Feldern, wo bereits mit Getreide beladene Wagen abgedeckt, in Mandel getrockneter Weizen sowie andere Feldfrüchte von den Aeckern weit fortgeführt wurden. Leider ist dem entfesselten Element auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Auf dem ca. 14 Kilometer entfernten Gute Panwitz stürzte ein schon mit Getreide beladener Wagen um, wobei der Kutscher so unglücklich zur Erde fiel, daß er das Genick brach und sofort todt war. Der so jäh aus dem Leben Gerissene stand im Alter von 25 Jahren und war erst seit kurzer Zeit verheirathet.

⊙ **Jarotschin**, 9. Aug. [Todtschlag.] Am Montag erschlug der Wirth Grodzki aus Groß-Lubin seine 8 Jahre alte Stieftochter, darauf mißhandelte er seine Frau auf das Roheste. Ein bei der Festnahme des Mörders behilflicher Bauer erhielt von Grodzki einen Messerstich ins Gesicht. Man nimmt an, daß der Mörder geistesgestört ist, auch die Behörde neigt zu dieser Ansicht, weshalb derselbe auch nicht in gerichtlicher Haft gehalten, sondern einstweilen noch im hiesigen Polizeigefängniß untergebracht ist.

mp. **Kempen**, 9. Aug. [Zimmerbrand.] Heute Nacht brach in einem Hause der Warschauerstraße, in der Wohnung der Matzdorfschen Familie, Feuer aus. Zum Glück wurde der Brand von Nachbarsleuten noch rechtzeitig bemerkt und in Folge des sofortigen Eingreifens des Brandmeisters Rudolf alsbald gelöscht, ehe größeres Unglück angerichtet war. Es verbrannten einige Möbel und Wäschestücke. Ein Dienstmädchen zog sich bei den Löscharbeiten Brandwunden an der Hand zu.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Krumknie**, 8. Aug. [Auf der hiesigen russischen Grenzstation] sind seit ungefähr vierzehn Tagen zahlreiche Hunde in den Dienst der Grenzwache gestellt. Jeder ausziehenden Grenzpatrouille wird nach dem „Kuj. B." solch ein Hund mit auf den Weg gegeben, um diejenigen anzufallen, die unbefugter Weise die Grenze überschreiten.

* **Lauban**, 9. Aug. [Bürgermeister Bielert] in Lähn ist seit kurzer Zeit seines Amtes enthoben worden. Wie das „Hirschb. Tagebl." erfährt, ist diese Anordnung zurückzuführen auf ein gegen Bielert schwebendes Strafverfahren wegen Untreue im Amte.

* **Pleß**, 8. Aug. [Feuersbrunst.] Gestern Nachmittag wüthete in Imielin hiesigen Kreises eine verheerende Feuersbrunst, welche bei dem herrschenden Winde reißend um sich griff. 16 Wohnhäuser und 14 Scheuern mit den darin befindlichen Erntevorräthen wurden, wie der „Oberschl. Anz." meldet, ein Raub der Flammen. Obgleich aus den benachbarten Ortschaften Löschhilfe rasch zur Stelle war, konnte nur wenig ausgerichtet werden, weil es an Wasser mangelte. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

* **Pleß**, 9. Aug. [Explosion in einer Sprengkapselfabrik.] Ein schweres Unglück hat sich gestern Mittag in der Sprengkapselfabrik zu Altberun, Kreis Pleß, zugetragen. Das Packhaus wurde in Folge Explosion von Sprengkapseln zertrümmert, wobei der Arbeiter Franz Kotzurek derartige Verletzungen erlitt, daß er nach einigen Stunden verstarb.

* **Hirschberg**, 8. Aug. [Vom Raubmörder Kögler.] Die unter Mitwirkung von Mannschaften des Hirschberger Jägerbataillons gestern in der Gegend von Schreiberhau angestellten Nachforschungen nach dem Raubmörder Kögler sind leider ohne Erfolg gewesen. Nach der Ankunft in Petersdorf marschirten die Jäger dem „Hirschb. Tgbl." zufolge alsbald nach Carlsthal, das sie gegen 5 Uhr Morgens erreichten. Sofort wurden die Grenzen des Distrikts, in dem der Raubgeselle sich angeblich aufhalten sollte, besetzt, während verschiedene Patrouillen unter Führung von Gendarmen die Bauden eingehend durchsuchten. Es hieß nämlich, Kögler habe sich in einer der Bauden des Isergebirges aufgehalten, sich Essen bestellt und zwei Revolver neben sich gelegt. Als man auf ihn aufmerksam wurde, habe er sich schnell entfernt. Die Nachsuchungen, die sich bis nahe an die böhmische Grenze erstreckten, hatten jedoch nicht das geringste Ergebniß. Gegen 12 Uhr Mittags war die Streife beendet, worauf die Jäger sich nach Schreiberhau zurück begaben. Nach einem zweistündigen Marsche dort angelangt, nahmen die Mannschaften in Königs Hotel und im Hotel „Zum Zackenfall" das Mittagsmahl ein; um 7 Uhr wurde wieder aufgebrochen, nach Petersdorf marschirt und von dort die Bahn zur Heimfahrt nach Hirschberg benutzt. Auf der böhmischen Seite des Gebirges war bereits am vorigen Freitag von allen Gendarmerieposten des politischen Bezirks Reichenberg in Gemeinschaft mit den Gendarmen des friedländer Bezirks zur Ermittelung der Spuren des Räubers Kögler eine Durchsuchung des Gebirges vorgenommen worden; während der Zeit hielt die Finanzwache die Grenzen gegen Sachsen besetzt. Auch von sächsischer Seite wurde am Freitag eine Streife unternommen, ohne daß dieselbe zu einem Ergebniß geführt hätte. Ueber Kögler wird aus Reichenberg noch folgendes gemeldet: Sonnabend Abend, als ein Steinmetzmeister aus Neudorf bei Gablonz, bei welchem Kögler früher gearbeitet hatte, den Wald bei der Neudorfer Brettsäge passirte, sah er im Walde unweit des Weges einen Mann sitzen, der offenbar auf etwas wartete. Als er sich demselben näherte, erkannte er in demselben Kögler. Dieser sprang, als er seines ehemaligen Meisters ansichtig wurde, sofort auf und entfloh. Der Steinmetz war vor Schreck so betroffen, daß er im Augenblicke an eine Verfolgung nicht denken konnte, auch hatte Kögler einen Revolver in der Hand. Am Sonntag um 4 Uhr früh soll Kögler in Neudorf selbst bemerkt worden sein.

Telegraphische Nachrichten.

Bochum, 9. Aug. In der heutigen Hauptversammlung des evangelischen Bundes wurde ein Telegramm verlesen, in welchem der Kaiser für die Begrüßung huldvollst dankt. Alsdann theilte Konsistorialrath Neustadt aus Wanzleben mit, daß der Bund fortwährend im Wachsen begriffen sei und viele Erfolge zu verzeichnen habe. Danach gelangten mehrere Resolutionen zur Annahme, darunter eine, welche das deutsch-evangelische Volk auffordert, sich an der 300jährigen Gustav-Adolf-Gedenkfeier zu betheiligen. Nach einem Vortrag des Pfarrers Brecht aus Württemberg über das Verhältniß des evangelischen Protestantismus zur römisch-katholischen Kirche wurde die Generalversammlung geschlossen.

Groß-Ziegenort, 9. Aug. Der Ballon „Phönix" ist nach einer Fahrt von $2\frac{3}{4}$ Stunden unter Führung des Assistenten am meteorologischen Institut Berson am Haff glatt gelandet; als Beobachter hatten Professor Boernstein und Baschin an der Fahrt theilgenommen.

München, 9. Aug. Heute fand im Rathhaussaale für die morgige General-Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins eine Vorbesprechung des Gesammtausschusses unter Vorsitz des Dr. Scholz-Berlin statt. Sämmtliche Anträge betreffend Publikationen, Wegebauten, Hüttenbauten, Führerordnung rc. werden, nachdem dieselben von Professor Frhr. v. Richthofen-Berlin, Professor Richter-Graz, Dr. Emmer-Berlin, Roth-München befürwortet worden waren, zur Annahme empfohlen.

Paris, 9. August. [Anarchistenprozeß.] Der Staatsanwalt beantragte schließlich die ganze Strenge des Gesetzes gegen die Angeklagten in Anwendung zu bringen, welche die wahren Urheber aller anarchistischen Attentate seien. Hierauf begannen die Plaidoyers.

Paris, 9. Aug. Der Kaiserlich Deutsche Botschafter Graf zu Münster hat sich mit Urlaub nach Hannover begeben.

Paris, 9. Aug. Der Präsident des Orange-Freistaats Reitz ist gestern Abend von hier nach Genf abgereist.

Marseille, 9. Aug. Der Munizipalrath nahm eine Resolution an, durch welche der Maire aufgefordert wird, bei den zuständigen Behörden die Aufhebung der von fremden Staaten über Provenienzen aus Marseille verhängten Quarantäne-Maßnahmen zu erwirken, da der Gesundheits-Zustand in Marseille befriedigend sei.

London, 9. Aug. Nach einer Meldung des „Reut. Bur." aus Newyork ist bisher über die Tarifvorlage nichts Bestimmtes beschlossen.

Kopenhagen, 9. Aug. Der durch den Brand auf der Schiffswerft der Aktiengesellschaft Burmeister & Wain verursachte Schaden wird auf 500 000 Kronen geschätzt. Die Betriebsstörung, die nur eine partielle ist, wird ungefähr drei Monate dauern.

Amsterdam, 9. Aug. Heute kamen hier fünf Choleraerkrankungen vor, von denen eine tödtlich verlief; im Ganzen erkrankten bisher acht Personen, es starben vier Personen. In Maastricht erkrankten drei Personen, ein Todesfall kam nicht vor; aus Barsingerhorn wird ein Todesfall gemeldet.

Cetinje, 9. Aug. Die auswärts verbreiteten Meldungen über eine Erkrankung des Erbprinzen Danilo sind unbegründet. Der Erbprinz befindet sich in bestem Wohlsein.

Washington, 9. Aug. Präsident Cleveland hat die durch den amerikanischen Gesandten erfolgte Anerkennung der Republik Hawaii ratifizirt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 10. August, Morgens.

Der Berliner Bildhauer Mathias Vordermayer, Schöpfer der in der Kunstausstellung befindlichen Bismarckbüste, ist auf der Reise von Bayern nach Berlin plötzlich gestorben.

Das „B. T." meldet aus Trier: Auf der Strecke Trier-Koblenz entgleiste bei Bullay ein Personenzug in Folge falscher Weichenstellung. Der Materialschaden ist bedeutend.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Hamburg: Zwischen zwei Hamburger Börsianern fand ein Duell statt.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Brüssel: Der Anarchist Cyprian widersetzte sich der Ausweisung und erklärte, er würde nur der Gewalt weichen. Cypriani wurde festgenommen und als Gefangener erklärt.

Pest, 10. Aug. Ackerbauminister Graf Festetics hielt über seine bisherige Thätigkeit als Minister eine mit Beifall aufgenommene Rede im Wahlbezirke Felsoe-Oer, welchen er bisher im Reichstage vertreten hat.

Rom, 10. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht die Neutralitätserklärung Italiens während des Krieges zwischen China und Japan.

Landwirthschaftliches.

W. T. B. **Pest**, 9. Aug. [Saatenstands-Bericht.] Wegen der anhaltenden Dürre sind die Aussichten für Mais, Futterstoffe, Kartoffeln und Tabak schlechte. Weizen und Roggen ist an Qualität vorzüglich. Der Weizen-Ertrag wird auf 38 bis 39 Millionen Meterzentner, Roggen auf 14 bis 15 Millionen, Gerste auf 12 Millionen, Hafer auf 10 Millionen Meterzentner geschätzt. Die Qualität der Gerste ist größtentheils gut. In einigen Landestheilen wird Futtermangel befürchtet.

Handel und Verkehr.

** **Wien**, 9. Aug. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 30. Juli bis 5. August 835 313 Fl., Mindereinnahme 363 Fl.

** **Paris**, 9. Aug. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	1 882 524 000	Zun.	18 429 000	Frcs.
do. in Silber	1 269 235 000	Abn.	1 248 000	"
Portef. der Hauptb. und der Filialen	411 840 000	Abn.	99 383 000	"
Notenumlauf	3 379 744 000	Abn.	70 672 000	"
Lauf. Rechn. d. Priv.	476 236 000	Zun.	13 164 000	"
Guthaben des Staatsschatzes	174 052 000	Abn.	5 641 000	"
Gesammt-Vorschüsse	297 688 000	Zun.	2 882 000	"
Zins- und Diskont-Erträgnisse	2 [illegible]88 000	Zun.	253 000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 93,25.

** **Petersburg**, 9. Juli. Ausweis der Reichsbank vom 7. August n. St.*)

Kassenbestand	Rbl.	17[illegible] 549 000	Abn.	588 000
Diskontirte Wechsel	"	25 314 000	Zun.	394 000
Vorschüsse auf Waaren	"	537 000	Abn.	1 000
Vorschüsse auf öffentl. Fonds	"	5 510 000	Zun.	25 000
Vorschüsse auf Aktien und Obligationen	"	8 848 000	Zun.	2 000
Kontokorrent. Finanzministeriums	"	131 380 000	Abn.	2 423 000
Sonst. Kontokorrenten	"	102 259 000	Zun.	4 226 000
Verzinsliche Depots	"	20 366 000	Abn.	89 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. Juli.

** **London**, 9. Aug. Bankausweis.

Totalreserve	28 952 000	Zun.	208 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 240 000	Abn.	117 000	"
Baarvorrath	38 391 000	Zun.	89 000	"
Portefeuille	19 762 000	Abn.	133 000	"
Guthaben der Privaten	37 591 000	Zun.	263 000	"
do. des Staats	5 754 000	Abn.	206 000	"
Notenreserve	26 617 000	Zun.	245 000	"
Regierungssicherheiten	12 667 000	Abn.	3 000	"

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $66\frac{1}{8}$ gegen $66\frac{1}{8}$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 94 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 9 Millionen.

W. T. B. **London**, 9. Aug. Der Handelsverkehr Großbritanniens verzeichnet für Juli eine Abnahme der Ausfuhr um $6\frac{1}{4}$ und eine Abnahme der Einfuhr um $4\frac{1}{4}$ Prozent.

** **Bradford**, 9. Aug. Wollmarkt. Wolle ruhig, Croßbredstops gefragter, Garne fest.

Marktberichte.

Bromberg, 9. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 126–130 M., feinster über Notiz. Roggen 100–102 M., feinster über Notiz. Gerste 95–104 M., — Braugerste ohne Handel, Geringe Qualität unter Notiz. — Erbsen ohne Handel. Futtererbsen nominell, ohne Preis — Hafer 115–120 M., Geringe Qualität billiger.

Breslau, 9 August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr. abgelaufene Kündigungsscheine –, p. August 114,00 Gd., per September 116,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. August 132,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., per August 45,50 Br., Oktober 45 50 Br. **Die Börsenkommission.**

** **Hamburg**, 6. August. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: stetig. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 15,50–16 M., Lieferung 15,75–16,25 M. — Kartoffelmehl Primawaare 15,50–16 M., Lieferung 15,75–16,25 M., Superior-Stärke 16–16,50 Mark, Superiormehl 16,50–17,50 M., Dextrin weiß und gelb prompt 22–22,50 M. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 19–19,75 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 19,25–19,75 M.

** **Leipzig**, 9. Aug. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August $3,27\frac{1}{2}$ M., pr. Sept. $3,27\frac{1}{2}$ M., p. Okt. 3,30 Mk., pr. Novbr. $3,32\frac{1}{2}$ Mk., per Dezbr. 3,35 Mk., per Januar $3,37\frac{1}{2}$ M., per Febr. $3,37\frac{1}{2}$ M., per März 3,40 M., per April 3,40 M., per Mai 3,40 M., per Juni — M. Umsatz: — Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9. Nachm. 2	752,1	W mäßig	zieml. heiter	+26,4
9. Abends 9	753,0	WSW leicht	zieml. heiter	+19,4
10. Morgs. 7	753,8	SW schwach	heiter	+16,5

Am 9. August Wärme-Maximum + 27,1 Cels.
Am 9 " Wärme-Minimum + 16,6° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. August Morgens 0,34 Meter.
" " 9. " Mittags 0,32 "
" " 10. " Morgens 0,30 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 9. Aug. [Zur Börse.] Die Lustlosigkeit hatte heute wieder einen hohen Grad erreicht. Alle Gebiete, auf denen gestern noch ein regerer Verkehr stattgefunden hatte, waren heute schon wieder verödet, ein Zeichen, wie unauslänglich die Kraft der Börse noch ist und wie wenig sie im Stande ist, eine Bewegung ohne die Unterstützung der anderen Plätze energisch weiterzuführen. Gestern sah die Spekulation bereits einen vollständigen Umschwung der Konjunktur sich auf dem Weltmarkt vollziehen, der von Nord-Amerika seinen Ausgang nehmen sollte, wo, wie man hofft, die Tarifverhandlungen eine günstige Lösung finden werden. Aus China wurden umfangreiche Bestellungen für unsere Eisenindustrie in Aussicht genommen, und was dergleichen phantastischer Hoffnungen mehr sind. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren ein erstes deutsches Werk den Versuch gemacht hat, Schienen nach China zu liefern, ein Versuch, der nur gelang, weil die Schienen zu einem Preise geliefert wurden, der diese Lieferung mehr einem Geschenk, als einem kaufmännischen Geschäfte ähnlich sehen ließ. Inzwischen sind aber alle weiteren Schienenlieferungen von England gemacht worden und es ist kaum anzunehmen, daß die um Arbeit verlegene englische Eisenindustrie der deutschen Konkurrenz so leicht den Platz räumen werde. Begründeter sind vielleicht die Erwartungen, die man auf eine Belebung des Handels mit Nord- und Südamerika setzen kann, und die Festigkeit, die London seit einigen Tagen für argentinische Werthe, Buenos-Ayres-Anleihe und Oeste de Minas-Anleihen zeigt, sprechen dafür, daß man in London diese Erwartungen theilt. Ueber besondere Einzelheiten des Verkehrs, der durchweg ein schwächeres Gepräge trug, ist nichts zu berichten. Der Privatdiskontsatz war heute unverändert, aber eher Geld, was vielleicht eine leichte Versteifung des Geldmarktes für den Schluß des Monats erwarten läßt. (N. Z.)

Breslau, 9 Aug (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,30 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 99,95, Konsol. Türken 24 75 Türk. Loose 111,25. 4proz. ung. Goldrente 99,50, Bresl. Diskontobank 102,50, Breslauer Wechslerbank 100 00, Kreditaktien 219,25. Schles. Bankverein 114,75 Donnersmarckhütte 110,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 139 50 Oberschles. Eisenbahn 80,50, Oberschles. Portland-Zement 101,90 Schles. Zement 153,50, Oppeln. Cement 114,00 Kramsta 136 50, Schles. Zinkaktien 189,50, Laurahütte 129,40 Verein. Oelfabr 90 50. Oesterreich. Banknoten 163,75, Russ. Banknoten 218 80. Giesel. Cement 99,00. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,60. Breslauer elektrische Straßenbahn 164,55, Caro Hegenscheidt Aktien 97,50, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 9. Aug. (Schlußkurse.) Ruhiger.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols 102, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $79\frac{7}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $101\frac{1}{4}$, konv. Türken $24\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente $98\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $65\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$ proc. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $59\frac{1}{4}$, Ottomanbank $14\frac{3}{4}$, Canada Pacific $68\frac{1}{2}$, De Beers neue $14\frac{1}{2}$, Rio Tinto $13\frac{1}{8}$, 4proz. Rupees $55\frac{3}{4}$, 6proz. fund. arg. A. $64\frac{1}{4}$ 5proz. arg. Goldanleihe $61\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 37, 3proz. Reichsanl. $91\frac{3}{8}$, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 34 4proz. Griechen 1889er 27, Bras. 89er Anl. $67\frac{1}{4}$, 5proz. Oeste de Min. $73\frac{1}{2}$, Platzdiskont $\frac{5}{8}$, Silber $28\frac{13}{16}$.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,61, Paris 25,31, Petersburg $25\frac{3}{8}$.

Paris, 9 Aug (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 101,00, 3proz. Rente $102,52\frac{1}{2}$, Italiener 5proz. Rente 80 50, 3proz. ungar. Goldrente $98,97\frac{1}{2}$, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,40, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $65\frac{1}{4}$, konv. Türken $25,07\frac{1}{2}$, Türken-Loose 129,25 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 493,00, Franzosen 727,50, Lombarden 233 75, Banque Ottomane 623 00, Banque de Paris —,—, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 332 50, Suezkanal-A. 2850,00, Cred. Lyonn. 717,00, B. de Francs

—,—, Tab. Ottom. 445,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{13}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,18, Chéq. a. London 25,19½, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien kl. 199,75, do. Madrid k. 408,00, Meridional-A. 560,00, Wechs. a. Italien 10, Robinson-M. 164,00, Portugiesen 24,68, Portug. Tabaks-Obligat. 433,00, 4proz. Russen —,—, Privatdiskont $1^{3}/_{16}$.

Hamburg, 9. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 296,75, Ostpreußen 91,50, Diskonto-Kommandit 191,70, Italiener 80,60, Packetfahrt 90,35, Russische Noten 98,20, Laurahütte 123,70, Deutsche Bank 162,70, Lombarden 223,50, Hamburger Kommerzbank 106,50, Lübeck-Büchen 143,00, Dynamit 133,00. Privatdiskont 1½. Still.

Frankfurt a. M., 9. Aug. (Effeekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296½, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 170,20. Diskonto-Kommandit 191,60, Dresdner Bank 145,00, Berliner Handelsgesellschaft 140,80, Bochumer Gußstahl 135,40, Dortmunder Union St.-Pr 57,50, Gelsenkirchen 160,80, Harpener Bergwerk 136,70, Hibernia 133,90, Laurahütte 125,00, 3 proz. Portugiesen 25,20, Italienische Mittelmeerbahn 83,90, Schweizer Centralbahn 137,80, Schweizer Nordostbahn 124,70, Schweizer Union 92,50, Italienische Meridionaux 113,00, Schweizer Simplonbahn 75,50, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 80,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Ruhig.

Petersburg, 9. Aug. Wechsel auf London 93,10, Wechsel a. Berlin 45,62½, Wechsel auf Amsterdam —,—. Wechsel auf Paris 36,92½, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 428, Petersburger Diskonto-Bank 548, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 553, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 101½.

Buenos-Ayres, 8. Aug. Goldagio 266,00.

Rio de Janeiro, 8. Aug. Wechsel auf London $9^{3}/_{8}$.

Bremen, 9. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 36 Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38 Pf., Armour shield 38 Pf., Cudahy 38 Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 36½.

Wolle. Umsatz: 115 Ballen.

Tabak. Umsatz: 52 Faß Virginy.

Hamburg, 9. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per August 77, per Septbr. $74^{3}/_{8}$, per Dezbr. 68½, per März 66¼. Behauptet.

Hamburg, 9. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,77½, per Septbr. 11,25, per Oktober 10,77½, per Dezbr. 10,65. Stetig.

Paris, 9. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 29,75 à 30,25. Weißer Zucker behpt., Nr. 3 per 100 Kilo, per August 31,12½, per September 30,25, per Oktober-Jan. 29,50, per Jan.-April 30,00.

Paris, 9. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., per August 18,75, per September 18,40, per Sept.-Dezbr. 18,30, per Nov.-Febr. 18,40. — Roggen ruhig, per Aug. 11,00, per Novbr.-Febr. 11,75. — Mehl behpt., per August 42,15, per Septbr. 40,75, per Septbr.-Dezbr. 40,65, per Nov.-Februar 40,65. — Rüböl matt, per August 48,00, per Sept. 48,00, per Sept.-Dezbr. 48,00, per Jan.-April 47,75. — Spiritus behpt., per August 31,50, per Sept. 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,25, per Jan.-April 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos per Sept. 94,00, per Dezbr. 85,25, per März 83,50. Fest.

Havre, 9. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 11 000 Sack, Santos 16 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 9. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. $12^{3}/_{8}$ Br., per August 12¼ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. $12^{3}/_{8}$ Br., per Januar-März 12½ Br. Fest.

Antwerpen, 9. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 9. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine ruhig, per Oktober 99,00, per März 104. — Rüböl loko —, per Herbst 21, per Mai $21^{3}/_{4}$.

Amsterdam, 9. Aug. Bancazinn $40^{3}/_{4}$.

Amsterdam, 9. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

London, 9. Aug. Chili-Kupfer $38^{5}/_{8}$, per 3 Monat 39.

London, 9. Aug. An der Küste 19 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 9. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1 d.

Liverpool, 9. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: August-Sept. $3^{49}/_{64}$ Käuferpreis, September-Oktober $3^{49}/_{64}$ do., Oktober-Novbr. $3^{25}/_{32}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3^{25}/_{32}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{51}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{13}/_{16}$ do., Februar-März $3^{27}/_{32}$ do., März-April $3^{55}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 9. Aug. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3^{15}/_{32}$, do. low middling $3^{21}/_{32}$, Amerikaner middling $3^{7}/_{8}$, do. good middling $3^{31}/_{32}$, do. middling fair $4^{9}/_{32}$, Pernam fair $3^{15}/_{16}$, do. good fair $4^{1}/_{8}$, Ceara fair $3^{7}/_{8}$, do. good fair $4^{1}/_{16}$, Egyptian brown fair $4^{3}/_{16}$, do. do. good fair 4½, do. do. good $4^{13}/_{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $5^{9}/_{16}$, do. do. good $5^{11}/_{16}$, do. do. fine $6^{1}/_{8}$, do. moder. rough fair 4½, do. do. good fair $4^{7}/_{8}$, good 5¼, do. smooth fair 4, do. do. good fair $4^{1}/_{8}$, M. G. Broach, good $3^{9}/_{16}$, do. fine $3^{15}/_{16}$, Dhollerah good 3, do. fully good $3^{1}/_{8}$, fine $3^{5}/_{16}$, Oomra good 3, do. fully good $3^{1}/_{8}$, do. fine $3^{5}/_{16}$, Scinde good fair 2¼, do. good 2½, Bengal fully good 2¾, do. fine 3.

Newyork, 8. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $6^{7}/_{8}$, do. in New-Orleans $6^{5}/_{8}$. — Petroleum schwach, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80. — Schmalz Western steam 7,65, do. Rohe u. Brothers 7,85. Mais schwach, do August 61¾, do. Sept. 61, do. Dezbr. $55^{5}/_{8}$. — Weizen schwach. Rother Winterweizen 58¼, do. p. August 58, do. Weizen p. Sept. 58¾, do. Weizen per Oktbr. $59^{7}/_{8}$, do. Weizen p. Dezbr. $62^{1}/_{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool ¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 p. Sept. 13,82, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 12,77. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker $2^{11}/_{16}$. — Kupfer loko 9,00.

Chicago, 8. Aug. Weizen schwach, per Sept. $57^{7}/_{8}$, per Dezbr. 59. — Mais schwach, per Septbr. 55¾. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 13,20.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10 August. Wetter: Schön.

Newyork, 9. Aug. Weizen per August 58½ C., per September 59¼ C.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Aug.

Wind: SW., früh + 16 Gr. Reaum., 756 Mm. — Wetter: Bewölkt.

Daß nach der vorgestrigen stürmischen Hausse an den amerikanischen Märkten gestern eine Reaktion eingetreten ist, kann im Grunde genommen nicht überraschen, sondern nur als naturgemäß angesehen werden; gleichwohl hatte es im Beginn unseres heutigen Marktes den Anschein, als ob die günstigere Disposition, die derselbe gestern zur Geltung zu bringen vermochte, dadurch schon wieder umgestoßen werden solle, denn die Kauflust zeigte sich zunächst wesentlich zurückhaltender, sodaß die Abgeber sich zu einigen Konzessionen verstehen mußten; im Verlauf gelangte erstere dann aber doch wieder zum Uebergewicht in Folge von Ordres aus der Provinz, woselbst sich anscheinend die Meinung wieder zu regen beginnt und schließlich notirt Weizen noch ¼—1 M. und Roggen ½—¾ Mark höher als gestern. Hafer hat dagegen gestrigen Preisstand nicht zu behaupten vermocht; besonders waren spätere Termine schwächer.

Roggenmehl schließt etwa 10 Pf. höher als gestern.

Rüböl blieb ruhig, Spiritus dagegen matt, und namentlich war heute auch nahe Lieferung wieder mehr offerirt. — Gek.: 50 000 Liter Spiritus.

Weizen loko 131—141 M. nach Qualität gefordert, August 136,50 M. bez., Septbr. 136,25—138—137,50—137,75 M. bez., Oktober 138,25—139,50—139 M. bez., November 139,50—141 bis 140,50 M. bez., Dezember 140,75—142,25—141,75 M. bez.

Roggen loko 113—120 M. nach Qualität gefordert, mittel neuer inländischer 115 M., guter neuer inländischer 116,50—117 M. ab Bahn bez., August 116,75 M., September 117—118,25—117,50 bis 118,25 M. bez., Oktober 118,75—119,75—119—119,75 M. bez., November 120,25—120,75 bis 120,25—120,75 M. bez., Dezember 121,25—121,75—121,25—121,75 M. bez., Mai 1895 124,25—124,75 M. bez.

Mais loko 104—126 Mk. nach Qualität gefordert, August 104—104,25 M. bez., September 106,75—107,50 M. bez., Oktober 108,75—109,25 M. bez., November-Dezember 112—112,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—160 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 121—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 125—136 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127—137 M., do. schlesischer 126—137 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 138—144 Mk. ab Bahn bez., russischer 124—130 Mark, feiner russischer 132—138 M. ab Bahn und Kahn bez., August 122 M. bez., September 117—117,25 M. bez., Oktober 115,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 125—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—16,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,00 bis 14,75 M. bez., August 15,30—15,35 M. bez., September 15,35 bis 15,40 M. bez., Oktober 15,45—15,50 M. bez., November 15,55 bis 15,60 M. bez., Dezember 15,65—15,70 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44 M. bez., Oktober 44,7 M. bez., Mai 1895 45,1—44,8 M. bez.

Petroleum loko 18,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 30,2 M. bez., incl. Faß August 33,9—33,6—33,9 M. bez., September 34,2—34,3—34,1—34,2 M. bez., Oktober 34,4—34,6 bis 34,5 M. bez., November 34,7—34,6—34,7 M. bez., Dezember 34,9 bis 34,8—35,0 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 105 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 33,80 M. p. 1000 Liter. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 9. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 G.
London	2	8 T.	$20,39^{5}$ bz
Paris	2½	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	163,65 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,80 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,80 bz
Warschau	4½	8 T.	218,10 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,395 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,00 B.
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,10 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 G.
	do. do.	3½	102,50 bz G.
	do. do.	3	91,40 B.
	Prss. cons. Anl.	4	105,70 B.
	do. do.	3½	102,60 bz G.
	do. do.	3	91,60 G.
	Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz
	Sts.-Schld-Sch	3½	100,25 G.
	Berl. Stadt-Obl	3½	100,50 bz G.
	Ostpr. ProvAnl	3½	99,25 bz G.
	PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	98,00 G.
	Pos. Stadt-Anl.	3½	99,50 G.
Pfandbriefe	Berliner	4½	109,50 bz
	do.	4	105,70 B.
	do.	3½	100,90 G.
	Ctrl. Ldsch	4	
	do. do.	3½	100,20 B.
	Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,30 bz
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	92,40 G.
	Pommer	3½	100,50 B.
	do.	4	
	Posensch.	4	103,20 bz
	do.	3½	99,70 B.
	Schls. ldschl Lt. A	3½	99,75 bz G.
	do.	4	
	do. neu do.	3½	100,00 G.
	do. do. C.	4	
	Wstp Rittr	3½	100,00 B.
	do. neul. II.	3½	100,00 B.
Renten	Pommer.	4	104,25 bz
	Posensch.	4	104,25 bz
	Preuss.	4	104,60 bz
	Schles.	4	104,00 G.
	Bad. Eisenb.-A.	4	104,70 G.
	Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
	Brem. A. 1892	3½	100,25 bz G.
	Hmb. Sts. Rent.	3½	100,75 bz
	do. do. 1886	3	90,00 bz G.
	do. amort. Anl.	3½	99,90 bz G.
	Sächs. Sts. Anl.	3½	101,50 bz G.
	do. Staats-Rnt.	3	90,80 bz G.
	Prss. Präm-Anl	3½	122,20 G.
	Kurh. Pr 40 T	—	
	Bd. Präm.-Anl.	4	138,80 bz
	Bayr. Pr.-Anl.	4	144,60 G.
	Brnsch. 20 T. L.	—	103,90 bz
	Köln-M. Pr.-A.	3½	132,75 bz

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	127,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 G.
Oldenb. Loose	3	124,75 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,50 bz
do. 1888	4½	37,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	28,30 bz
Chines. Anl.	5½	102,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,75 G.
Griech. Gold-A	5	34,25 bz
do. cons. Gold	4	27,10 bz
do. Monop-Anl.	4	36,30 G.
do. Pir.-Lar.	5	32,40 bz
Italien. Rente	5	80,75 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	59,50 bz G.
do. neue 90-er Anleihe	6	58,50 G
do. 5% E.-B-A.	5	46,00 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	99,90 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	94,75 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	327,50 bz
do. 1860er L.	5	147,40 bz
do. 1864er L.	—	324,10 G.
Poln. Pf.	4½	68,50 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	36,70 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	84,50 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	81,70 bz G.
do. II. III. VI.	4	75,25 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,50 G.
do. do. fund.	5	102,30 bz
do. do. amort.	5	97,70 G.
do. do. 92	5	97,40 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	101,00 bz
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,20 bz
do. 1866	5	153,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,75 bz B.
do. neue	4½	103,80 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,50 B.
do. Rente 84	5	72,50 bz G.
do. neue 85	5	72,40 bz G.
Span. Schuld.	4	64,80 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	24,80 B.
o. Administr.	5	98,60 bz G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	111,80 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,50 B.
do. Kronen-R	4	92,60 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,40 bz
do. Loose	—	258,50 bz
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	64,60 bz
Altdamm-Colb	5	107,00 G.
Altenbg.-Zeitz	9.97	197,75 bz
Crefelder	—	73,10 bz
Crefld-Uerdng	5	89,25 bz B.
Dortm.-Ensch.	4¾	130,70 bz
Eutin. Lübeck	1½	43,25 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	118,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	232,25 bz
Lübeck-Büch.	6	143,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	116,25 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1	84,00 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	0	92,00 bz
Saalbahn	0	32,50 G.
Stargrd-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	0	14,00 bz G.
Werrabahn	1½	56,80 bz
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 bz G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	99,80 G.
Buschtherader	10½	238,40 bz
Dux-Bodenb	1¼	124,00 G.
Galiz. Karl-L.	4	105,00 bz G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	145,10 bz
do. Lokalb.	4¾	100,25 G.
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	129,30 G.
Raab-Oedenb.	¾	30,40 bz
Reichenb.-P	4⅗	
Südöstr. (Lb.)	⅘	45,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,50	72,25 bz
Mosco-Brest	—	111,00 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,00 bz
Wrsch.-Teres.	5	110,40 bz
Wrsch.-Wien.	17½	241,00 bz
Weichselbahn	5	72,75 bz
Amst.-Rotterd	2½	100,40 G.
Canada-Pacif.	5	67,60 bz
Gotthardbahn	7	170,25 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	83,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	113,00 B.
Lüttich-Lmb.	—	31,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	75,10 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,00 bz
do. Nordost	5,6	124,10 bz
do. Unionb.	$2^{4}/_{10}$	92,10 bz
Westsicilian	3	50,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,75 bz
Bresl.-Warsch	1½	58,50 bz
Dortm.-Gron.	4¾	130,25 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,25 bz G.
Marienb Mlawk	5	119,30 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	
Saalbahn	4½	107,10 bz
Weimar-Gera	4	94,10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,80 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,50 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,75 bz G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,60 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,60 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	93,50 bz G
do. Salzkammg	4	101,80 bz G
LmbCzern. stfr	4	92,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,90 G.
do. Staats-I. II.	5	110,50 G.
do. Gold-Prio.	4	102,40 G.
do. Lokalbahn	4	101,40 G.
do. Nordwestb.	5	104,75 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,30 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,70 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	63,90 bz G.
do. Obligation.	5	105,10 G.
do. Gold-Prior.	4	100,00 bz B.
Ung Eis-B. G-A.	4½	104,10 B.
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	102,00 G.
Brest-Grajewo	5	102,10 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	97,75 bz
do. 1889	4	98,80 B.
Ku. CharAs. (O)	4	97,80 bz
do. (Ob.) 1889	4	
Kur.-Kiewconv	4	98,80 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,75 bz
do. Rjäsan g.	4	99,40 bz
do. Smolen g.	5	102,75 bz B.
Orel-Griasy c.	4	97,90 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,60 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	102,75 bz G
Rybinsk-Bol.	5	100,00 bz G
Südwestb. gar.	4	100,10 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,70 bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	96,90 bz G
Anat. Gold-Obl	5	93,00 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,30 G.
Sicilian. Gld.-P	4	76,10 bz G.
do. do. v. 1891	4	76,10 bz G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	49,25 bz G.

Italien. Mittelm.	4	83,20 bz G.
Macedonier	3	60,00 bz G.
Oeste de Minas	5	72,80 G.
Portugies. Obl.	4½	60,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	64,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	53,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,80 bz G.
do. Lit. B.	5	69,25 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,60 bz G.
Manitoba	4½	97,70 G.
Northern Pac. I.	6	106,75 bz G.
do. do. II.	6	74,90 G.
do. do. III.	6	50,80 bz G.
do. do.	5	25,90 bz G.
San Louis-Franc.	6	90,50 G.
San Louis Franc.	5	77,60 bz G.
do. do. West.	4	53,75 bz G.
Southern Pacific	6	103,25 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,10 G.
do. d. II.	3½	109,00 bz B.
do. III. IV. abg.	3½	100,10 G.
do. do. V. abg.	3½	97,25 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,90 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 bz G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	102,00 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,40 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,10 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,10 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,70 bz G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 G.
do. do. künb. 1900		104,50 G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 G.
do. do. do.	3½	98,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,25 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	98,10 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,30 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,50 G.
Berl. Cassenver.	5½	128,00 G.
do. Handelsges.	5	140,90 bz
do. Maklerver.	7½	113,75 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	130,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,40 G.
do. Wechslerbk.	5	99,80 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	162,60 bz G.
do. Genossensch	5	112,10 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,60 bz G.
Disc.-Command.	6	191,60 bz
Dresdener Bank	5½	144,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	102,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,10 G.
Leipziger Credit	8	179,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,60 G.
Maklerbank	6½	106,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	141,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	119,40 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	99,00 bz B.
Nationalbk. f. D.	4½	114,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,25 B.
Oester. Credit-A.	$11^{7}/_{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	118,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	104,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	134,10 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	165,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 G.
Reichsbank	7^{58}	159,00 bz B.
Russische Bank	8	113,60 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	129,00 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,00 bz
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	4	177,50 bz G.
Bauges.	Berl.-Charl.	—	809,00 bz G.
	do. Neust.	—	84,00 bz G.
	Hann.-St. P.	3½	73,80 bz
	Humbldth.	6	134,00 G
	Kurfürst	—	1390,00 G.
	Moabit	7	139,50 G.
	Passage	4	70,25 G.
	Weissens.	—	732,00 G.
	Berl. Elekt.-W.	—	187,25 bz G.
	Berl. Holzcomt.	4	94,50 G.
	Berl. Lagerhof	0	81,75 G.
	do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
	Ahrens Br., Mbt.	0	39,75 G.
	Berl. Bock-Br.	0	56,75 bz G.
	Königstd. Br.	5	107,00 bz G.
	Landré Br.	8½	167,50 G.
	Münch. V.-Br.	3	107,10 bz G.
	Patzenhofer Br.	16	268,00 bz B.
	Schultheiss-Br.	15	238,50 G.
	Bresl. Oelw.	4	90,50 bz G.
	do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
	Brodfabrik	3	
	Butzke Metall	4	114,50 bz G.
	Chem. Fab. Milch	10	132,25 G.
	Ch. F. Angle. G.	9	136,00 bz
	Ch. F. Leopoldsh.	0	88,25 bz B.
	do. St. Pr.	0	122,00 G.
	Ch. F. Oranienb.	0	64,50 G.
	Ch. F. Union	10	133,10 G.
	Danziger Oel	0	92,80 G.
	do. St. Pr.	10	107,50 G.
	Dtsch. Thonrohr	6	138,00 bz G.
	Dynamit Trust	10	139,70 B.
	Egestorff. Salz	8½	137,50 bz
	Gummi Har Wien	—	307,50 bz G.
	do. Schwanitz	12½	188,50 G.
	do. Voigt Winde	8	136,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt.	Anhalter	0	40,80 G.
	Berl. Anh.	—	125,60 G.
	Bresl. Lnk.	7¼	150,00 G.
	do. Hofm.	5	124,00 G.
	Chemnitz	—	111,90 bz G.
	Floether	7	114,90 bz
	Germ. V.-Akt.	4½	63,00 G.
	Görlitz Körn.	—	138,25 G.
	Görl. Lüdr.	—	143,80 G.
	H. Pauksch.	—	74,75 G.
	Lud. Löwe	18	281,50 bz G.
	Pomm. cv.	4	72,80 G.
	Schwarzk.	—	240,80 bz G.
	Stett.-Vlk.-B.	7½	103,30 bz G.
	Stett. St. Pr.	7½	127,75 G.
	Sudenburg	10	195,25 G.
	Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	102,00 bz G.
	Oppeln. Cem.-F.	4½	113,40 B.
	do. (Giesel)	2	98,90 B.
	Bresl. Pferde-Bh.	7	141,75 B.
	do. Elektr. Bhn.	4,7	163,90 bz B.
	Charlottenburg.	—	103,75 G.
	Gr. Berl. Pferdeb.	12½	265,00 bz G.
	Posen. Sprit-F.	—	
	Sächs. Kamg.	3⅖	79,20 G.
	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	90,75 bz
	Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	94,30 bz G.
	Fraust. Zucker	7	127,25 bz G.
	Glauz. Zucker	3⅖	108,75 bz G.

Bergwerks- u. Hütttenges.

Berzelius	9	124,25 G.
Boch. Gussstahl	—	138,50 G.
Bonifacius	—	93,00 bz B.
Concordia	4	91,90 bz
Consolidation	8	167,40 bz
Courl. Bgw.	—	78,30 bz G.
Dannenbaum	—	98,25 bz G.
Donnersmarck. do. cv.	6	110,00 G
Dtm. Union P. A.	—	62,00 bz B.
Eschweiler	—	92,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	160,50 bz
Hörder Bergw.	0	5,25 G.
Hugo Bgw.	7	141,50 bz
Inowracl. Salz	1	40,60 G.
Kölner Bgw.	5	148,00 bz
König u. Laura.	—	129,50 B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	82,50 G.
do. conv.	—	109,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,50 bz G.
do. P. A.	0	98,10 bz G.
Marienh. Ktz.	1	55,25 G.
Oberschl. Bed.	2½	80,00 bz
do. Eisen-Ind.	3½	97,30 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	123,60 G.
Pluto	5	131,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	12,60 bz
Lit. A.	—	32,50 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,00 G.
Riebeck. Wk.	10	159,75 bz
Schl. Zinkhütte	14	189,50 B.
do. do. St.-Pr.	14	189,50 B.
Stolb. Zink-H.	0	34,50 bz G.
do. St.-Pr.	5	105,00 G.
Tarnowitz L. A.	—	48,25 B.
Westf. Un. cv.	—	106,75 bz G.
do. Pr.	—	162,00 B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.